

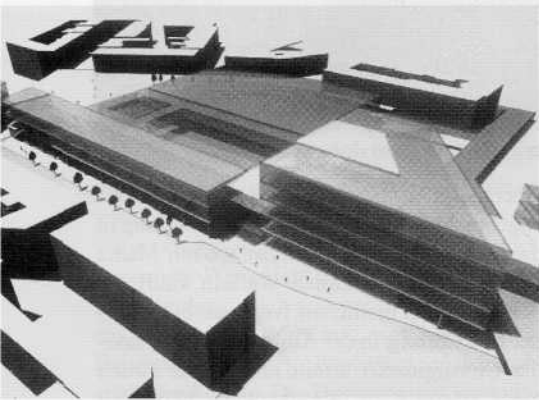


Gute Strategie für die Entwicklung

Heute wollen wir in das Monatsmagazin „Nasze Zabrze“ (Unser Zabrze) schauen und uns mit einigen interessanten Artikeln befassen. So lesen wir im Heft Nr. 11 vom November 2008:

Bahnhof nach Maßen des Bedarfs

Auf einer Fläche von 12 ha entsteht in unserer Heimatstadt ein modernes Umsteigezentrum. Das gemeinsame Projekt der Stadt, der Staatseisenbahn PKP und einiger Investoren erwägt eine Modernisierung der Eisenbahnlinie, des Bahn- und Busbahnhofes (an der Goethestraße und dem plac Warszawski (Reitzensteinplatz), Bau eines zweiten Bahnsteigs,



Neugestaltung der Straßen sowie Entstehung zweistöckiger Parkplätze, Hotels, Handels- und Dienstleistungsgalerien. Ziel des Umsteigezentrums entsprechend dem 21. Jahrhundert ist die Verbesserung des Städtischen Verkehrs - der Reisende kann seinen Pkw am Parkplatz abstellen und in den Zug, Bus, oder das Taxi umsteigen. Das Liegenschaftsamt der Staatseisenbahn, die Staatseisenbahn PKP, die Polnischen Eisenbahnen PLK und die Stadt haben bereits eine Absichtserklärung mit dem Willen zur Zusammenarbeit an dieser Investition unterzeichnet.

Neben Unionsgeldern, dem Staatsschatz und dem Gemeindebudget kommen besonders auch die finanziellen Mittel der Investoren hinzu. Zurzeit wird die Dokumentation für die Auswahl eines privaten Investors vorbereitet. K.F.

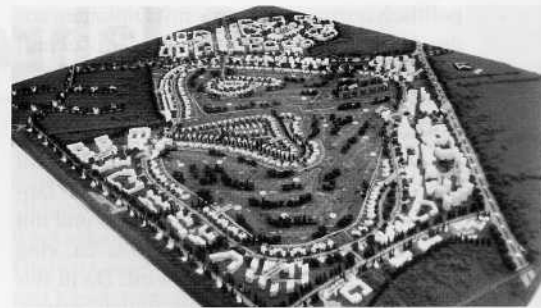
In Filmausschnitten behalten

Das Kino Roma ist das älteste in Oberschlesien. Feierlich eröffnet am 22. Dezember 1912, wird es in Kürze sein hundertjähriges Jubiläum begehen. Damals trug es den Namen „Lichtspielhaus“. Geplant war die Erbauung eines zweistöckigen Gebäudes, in welchem im Erdgeschoss ein Projektionsaal mit 440 Sitzplätzen, ein Geschäft und ein Café vorgesehen waren. Eine Garderobe und Toiletten waren in der Zwischenebene vorgesehen, sowie ein Balkon mit 237 Sitzplätzen in der Oberetage und in der zweiten Etage eine Achtzimmerwohnung. Bei der feierlichen Eröffnung des Kinos konnte man nicht nur Filme betrachten, sondern auch dem Orchester der Donnersmarkhütte zuhören oder rezitierten Gedichten lauschen.

Das Lichtspielhaus war eines der größten und vornehmsten Objekte dieser Art in Oberschlesien. Im Kino befanden sich nicht nur eine Projektionsleinwand und -kabine, sondern auch eine Bühne, Garderoben und ein Orchestrion (ein größeres mechanisches Musikinstrument). Ab 1945 änderte sich der Name des Kinos in Wolnose (Freiheit), in den späteren Jahren wurde es in „Roma“ umbenannt. Heute dient das Hindenburger Kino nicht nur Liebhabern guter Filme. Veranstaltet werden hier unter anderem auch Kabarettvorführungen, Präsentationen der Dichtkunst, sowie Treffen mit interessanten Gästen aus der Kulturwelt. (MM) K.F.

Eine traumhafte Siedlung

Achttausend Wohnungen für rund 24.000 Personen, Hotels, Bürogebäude, Handels- und Dienstleistungszentren sowie ein Krankenhaus und Schulen, und das alles in der Umgebung von Golfplätzen und Parkanlagen. Diese Grundzüge stellt das Arbeitsprojekt, genannt „Neue Stadt“ dar. Das Gelände für diese Investition befindet sich zwischen den Hin-



denburger Ortsteilen Mikultschütz (Klausenberg) und Rokittnitz (Martinau), in der Nachbarschaft wichtigster Zufahrtstraßen. Der Termin der Realisierung würde 12 Jahre betragen. Die Erbauung der neuen Siedlung wäre verbunden mit der Entstehung neuer Wohnungen, Arbeitsplätzen für ca. dreitausend Personen und der Entwicklung lokaler Firmen. Der visuelle Plan des Projektes mit einem Businessplan wurde von der französischen Firma „Premiere“ und der indonesischen Firma „Ciputra Group“ vorgestellt. Diese Gesellschaften spezialisieren sich in der Realisierung von Komplettprojekten, umfassend Wohn- und Handelsgebäude sowie gemeinnützige Einrichtungen in Indonesien, China, Vietnam, in europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten von Amerika. Der erste Schritt zur Realisierung dieser Investition wäre eine Beschlussfassung des Stadtrates zur Ernennung der Gesellschaft „Neue Stadt“. In diese bringt die Gemeinde die Liegenschaften ein, und das französisch-indonesische Konsortium - das Kapital. K.F.

Soweit der Artikel aus dem Monatsmagazin „Nasze Zabrze“. Dazu eine Anmerkung des Übersetzers:

Dieses ganze Projekt ist in Hindenburg nicht unumstritten. In unserer Ausgabe „Oberschlesien“ brachten wir in Nr. 7/2008 auf Seite 19 einen Artikel „Wohnungen für Wohlhabende“, verfasst von Brygida Kaczmarczyk, Chefredakteurin der Internetredaktion „Zabrze-Teraz“ (Zabrze-Jetzt). Hier werden große Bedenken gegen dieses Projekt laut.

Oberschlesisches Landesmuseum unterstützt die „Hindenburger Heimatsammlung“

Mitte Oktober fand ein Treffen der Leitung des Oberschlesischen Landesmuseums in Ratingen-Hösel mit Vertretern des Vertretungsausschusses „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen in den Räumlichkeiten der „Hindenburger Heimatsammlung“ in Essen statt. Das Oberschlesische Landesmuseum war vertreten durch den Leiter und zugleich Direktor der Stiftung Haus Oberschlesien, Dr. Stephan Kaiser, und die Mitarbeiter Dr. Gregor Ploch und Charlotte Dietrich. Für den Vertretungsausschuss nahmen an der Unterredung der Heimatkreisvertrauensmann, Damian Spielvogel, die Betreuerin der Heimatsammlung und zugleich Mitglied des Vertretungsausschusses, Helga Zöllig, und das Vertretungsausschussmitglied,



Dr. Stephan Kaiser (l.) und Dr. Gregor Ploch (2.v.l.) vom Oberschlesischen Landesmuseum und der Heimatkreisvertrauensmann der Hindenburger Damian Spielvogel (r.) mit weiteren Gesprächspartnern in der Hindenburger Heimatsammlung.

Hans-Jürgen Zöllig teil. Ebenfalls war Dr. Veronika Grabe bei diesem Arbeitstreffen zugegen, die die Neugestaltung der Ausstellung im Auftrag des Vertretungsausschusses im letzten Jahr vorgenommen hat.

Das sehr informative und vor allem sehr konstruktive Gespräch war eine Hilfestellung für die Betreuer dieser Sammlung, da einige wichtige und auf die Ausstellung speziell abgestimmte Hinweise durch Dr. Kaiser gegeben wurden. Besonders wertvolle und nützliche Informationen wurden in Bezug auf die museumspädagogische Präsentation und den Schutz der Originale (Exponate) vermittelt, die der Vertretungsausschuss weitgehend in der kommenden Zeit umsetzen will. D.Sp.